

Sport

Montag, 1. Juli 2024

Favoritensiege und Teilnehmerrekord am Inserlauf

Die Baselländerin Michelle Schaub und der Äthiopier Mekonen Tefera haben am Inserlauf den Streckenrekord über die 10 Kilometer pulverisiert. Rekord sind auch die insgesamt 326 Teilnehmenden.

Francisco Rodriguez

Spitzenathletinnen und Hobbyjogger von ganz klein bis alt genossen gemeinsam den sportlichen Tag in Ins. Insgesamt 326 Teilnehmende zählte der Inserlauf und damit so viele wie noch nie in seiner zehnjährigen Geschichte. Die Jüngsten meisterten eine altersgerechte 300-m-Strecke und gaben genauso viel Einsatz wie die Routiniers über die längeren Distanzen.

Im 10-km-Hauptrennen waren Michelle Schaub und Mekonen Tefera eine Klasse für sich. Beide pulverisierten die Streckenrekorde aus dem Vorjahr der gebürtigen Seeländerin Linda Muther und von Sébastien Droz-dit-Busset aus Le Landeron. Während der Titelverteidiger nicht am Start war, startete Muther einen Angriff auf ihren dritten Sieg in Folge.

Über Ins nach Berlin

Doch die ursprünglich aus Orpund stammende Spitzenläuferin musste bald einmal einsehen, dass die erstmals in Ins angetretene Schaub nicht in Bedrängnis zu bringen war. Die 24-jährige Baselländerin ist die amtierende Schweizer Meisterin im Halbmarathon, sorgte an der letzten Universiade in China mit dem 9. Platz über diese Distanz für ein internationales Topergebnis und bereitet sich nun auf den Berlin Marathon im Herbst vor.

«Auf der Suche nach einem Trainingslauf hat mir mein Trainer Ins vorgeschlagen», so Schaub zu ihrer Premiere. «Ein megaschöner Lauf, aber ziemlich kupt und auch vom Untergrund her und wegen des Windes recht schwierig.» Die Topathletin legte sich ins Zeug und ging ein hohes Tempo, auch beim Aufstieg. «Das war für mich eine ideale Strecke,



Michelle Schaub hat bei ihrer ersten Teilnahme am Inserlauf einen Streckenrekord erzielt.

Bild: Anne-Camille Vaucher

um die Kraftausdauer zu trainieren», meinte sie.

Schliesslich traf Schaub nach 37:45 Minuten im Ziel ein und hatte damit den Streckenrekord bei den Frauen um gut 100 Sekunden verbessert. Sie war sehr zufrieden mit ihrer Leistung und dem Sieg in Ins. «Die Stimmung ist super», so die Bubendorferin, die zur Abwechslung auch mal an Volksläufen teilnimmt.

Einst Unihockeyspielerin

Zur Leichtathletik fand sie erst 2017. «Ich bin eine Quereinsteigerin und habe bis dahin Unihockey gespielt.» Am Basler Stadtlauflauf sei ihre Leidenschaft für die

andere Sportart geweckt worden. So richtig ins Rollen kam die neue Karriere nach dem zweiten Rang am Luzerner Stadtlauflauf. «Ein Trainer hat mich angeschrieben und gefragt, ob ich Interesse hätte, ins Nordwestschweizer Kader zu kommen.» Inzwischen ist Schaub auch Mitglied des Marathon-Kaders von Swiss Athletics.

Mit der nötigen Disziplin und einer guten Planung schafft sie den Spagat zwischen Leistungssport und ihrem Selbststudium in Wirtschaftswissenschaften. Dabei blickt Schaub zuversichtlich auf ihr grosses Ziel in Berlin. Die nächste Etappe in ih-

rer Marathon-Vorbereitung wird das Sommertrainingslager sein. In Ins bewies sie, dass zumindest über die kürzere 10-km-Distanz die Form stimmt, um Tempo zu machen.

Muther immer schneller

Auch Muther ist in Form und schaffte eine weitere Steigerung. Gleich um 43 Sekunden senkte sie ihre persönliche Bestzeit am Inserlauf. Für den dritten Sieg reichte es zwar nicht, aufgrund der starken Konkurrenz sei dies aber zu erwarten gewesen. «Ich bin sehr glücklich über meine Leistung», betonte Muther, die neben ihrem zweiten Gesamt-

rang Platz 1 in der Alterskategorie W35 belegte.

Um fast drei Minuten verbesserte Mekonen Tefera den Streckenrekord. Die kuptierte Strecke zu einem Teil über Naturwege und die windigen Bedingungen erachtete auch der Topläufer aus Äthiopien als sehr herausfordernd. «Ich bin einfach mein Tempo gegangen und am Schluss sehr zufrieden über das Ergebnis», so Tefera. Zweiter wurde Simon Zahnd aus Riggisberg.

Starke Nachwuchstalente

Eine starke Leistung zeigten über die kürzere 5-km-Distanz

zwei junge Seeländerinnen: Die Erlacherin Sarina Berner mit Jahrgang 2006 und die erst 16-jährige Alicia Alioth aus Hermrigen. Am Ende distanzierte Berner ihre Konkurrentin um eine Minute. Alioth hatte sich im Vorjahr im Jugendrennen über 2,5 Kilometer durchgesetzt und war nun erstmals in Ins über die doppelte Distanz gestartet.

«Ich laufe grundsätzlich lieber kürzere Distanzen, von dem her habe ich heute die Länge schon ziemlich stark gespürt», sagte Alioth. Am Anfang sei sie noch an Berner dran gewesen, habe aber das Tempo bald nicht mehr halten können. «Ich bin zu schnell gestartet, konnte aber gegen Ende noch einmal Vollgas geben. Mit diesem zweiten Rang bin ich zufrieden.»

Abwechslung zum Fussball

Der Fussball genießt in ihrem sportlichen Leben Priorität, so die YB-Kickerin und U16-Nationalspielerin, die nach der Sommerpause ins Schweizer U17-Juniorinnenteam wechselt. Das Hauptziel werde die EM-Qualifikation sein. «Wenn es wie heute zeitlich passt, mache ich gerne Läufe. Sie sind für mich ein schöner Ausgleich zum Fussball.» Möglicherweise wird Alioth im Oktober auch wieder den Bürenlauf light bestreiten. Letztes Jahr war sie in Büren über die 5-km-Distanz Dritte geworden.

Gleich zwei Einheimische stiegen am Inserlauf auf das Siegerpodest des 5-km-Rennens: Saikou Barrow als Sieger und der drittplatzierte Yann Guinand. Zwischen den beiden Insern klassierte sich der Neuenburger Francisco Ramos. Nach dem sportlichen Einsatz begaben sich alle für die Siegerehrung in die Sporthalle Rötshmatte und liessen gemächlich den Renntag ausklingen.

Kränze für Burgers an zwei verschiedenen Orten

Die Schwinger Matthieu und Etienne Burger holen Eichenlaub am Nordostschweizerischen und am Bern-Jurassischen.

Beat Moning

Am Bern-Jurassischen wurde Matthieu Burger natürlich schmerzlich vermisst. Die Organisatoren hatten nach Bekanntgabe der Spitzenpaarungen am Donnerstagmittag (mit Burger gegen Steffen) die bittere Pille zu schlucken, dass eines der Aushängeschilder abkommandiert wurde.

Weil sich Fabian Staudenmann krankheitshalber für das 128. Nordostschweizerische im zürcherischen Meilen abmelden musste, wurde Matthieu Burger vom Berner Kantonalverband nachnominiert. Er vertrat zusammen mit Matthias Aeschbacher die Berner an diesem Teilverbandsfest an der Goldküste.

Matthieu Burger hat mit 22 Jahren einen der grössten Erfolge feiern können. Im stark besetzten Feld schaffte er dank der Höchstnote gegen den St. Galler Geisser im sechsten Gang den begehrten Kranz. Er wurde Sechster mit 56,50 Punkten. Sein insgesamt sechstes Eichenlaub an einem Teilverbandsfest, den 25. insgesamt. Im sechsten Kranzfest 2024 der sechste Kranz. Eine eindrucksvolle Zwischenbilanz.

Nach drei Sekunden auf dem Rücken

Dabei begann es denkbar schlecht: Gegen den schwergewichtigen und späteren Schlussgang-Teilnehmer Dominic Schneider lag er nach drei Sekunden auf dem Rücken. In

Gang vier konnte er schliesslich für die schnelle Niederlage am Schwarzsee gegen Werner Schlegel nicht erfolgreich Revanche nehmen und verlor. Ansonsten machte der aus Les Prés d'Orvin stammende Landwirt einen souveränen Eindruck.

Den Schlussgang bestritten jene beiden Schwinger, denen Burger unterlegen war: Werner Schlegel, der im fünften Gang auch Matthias Aeschbacher mit einer 10 bezwungen hatte, und Domenic Schneider. Im 14-minütigen Schlussgang fiel die Entscheidung dreieinhalb Minuten vor Ende mit einem Schlegel-Kurz. Der zweite grosse Sieg für Schlegel in acht Tagen nach dem Erfolg am Schwarzsee. «Ich bin gut in Form. Heute brauchte ich aber viel Geduld, bis ich auch den

richtigen Griff hatte», resümierte der frühere Spitzensport-Rekrutenschüler von Magglingen.

Etienne Burger kämpfte um Einzug in den Schlussgang

Beim 102. Bern-Jurassischen auf dem Mont Raimeux konnten die Seeländer (auch ohne den kranken Philipp Roth) nicht unmittelbar in die Entscheidung eingreifen. Mit einer Ausnahme: Etienne Burger erhielt im fünften Gang die einmalige Chance, in seinen ersten Schlussgang vorzutossen. Der jüngere Bruder von Matthieu absolvierte bis dahin, mental gestärkt vom Bergkranz auf dem Schwarzsee am Wochenende zuvor, einen starken Wettkampf und bezwang unter anderem den gross gewachsenen Eidgenossen Severin

Schwander. Sein bislang grösster Einzelerfolg.

Die Einteilung stellte ihm aber danach den Routinier Curdin Orlik auf. Der Wahl-Oberländer machte dabei kurzen Prozess. Etienne Burger gewann schliesslich noch den sechsten Gang und wurde mit 57 Punkten guter Vierter. Den Kranz verpasst hat Florian Gnägi. Mit vier Gestellten (Orlik zum Anschwingen, dann auch Ledermann, Annen und Huber) brachte sich der Aarberger früh um ein besseres Ergebnis. Am Ende notierte man bei ihm 55,25 Punkte, was Rang elf ergab. Ebenfalls auf Rang elf beendete der junge Orpunder Manuel Kehrli das Fest, dies mit je drei Siegen und Niederlagen.

Vor dem sechsten Gang lagen mit den Oberländern Curdin

Orlik und Bernhard Kämpf sowie mit dem Emmentaler Lars Zaugg drei Schwinger mit je 48,50 Punkten an der Spitze. Die Einteilung entschied sich logischerweise, den Schlussgang mit Zaugg zu bestreiten und nur einem Oberländer. Es war Orlik, da dieser eine 10 mehr auf dem Notenblatt aufwies. Und der machte ebenfalls dreieinhalb Minuten vor Ende gegen Lars Zaugg mit dem siebten Kranzestsieg alles klar, dem ersten seit jenem am Seeländischen 2022 in Oberwil.

Nun erfolgt zumindest im Kanton Bern eine Pause. Am 1. und 3. August finden das Oberargauische und das Emmentalische statt. Am 11. August das Bernisch-Kantonale. Alle drei Feste am selben Ort in Burgdorf.